

Erster Stakeholder-Workshop im Projekt DIVERSE

Kochen, HTML programmieren oder Kinder erziehen: Solche Fertigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen lernen wir im Laufe unseres Lebens - auch wenn wir dafür nicht immer ein Zeugnis vorzeigen können. Weil aber diese non-formalen und informellen Kompetenzen durchaus eine Rolle im Berufsleben spielen, engagiert sich das EIF-Forschungsprojekt DIVERSE für ein Anerkennungsmodell. Es soll auch Nicht-EU-Bürgern Zugänge zum Arbeitsmarkt ermöglichen. Die Karlsruhochschule erforscht dieses Thema als einer von zehn Standorten in der EU.

13 Expertinnen und Experten diskutierten am 5. Mai beim ersten Stakeholder-Workshop an der Karlsruhochschule. Mit dabei waren das Ministerium für Integration Baden-Württemberg, das Integrationsbüro Karlsruhe, die EURegKA, die Volkshochschule Karlsruhe, die Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt, die IHK Karlsruhe, die HWK Mannheim, Freunde für Fremde e.V., der Internationale Bund, das Interkulturelle Begegnungszentrum (ibz), das Interkulturelle Bildungszentrum Mannheim (ikubiz) sowie eine freiberufliche Bildungsberaterin.

Weil im informellen und non-formalen Bereich - im Gegensatz zur Anerkennung *formaler* Kompetenzen mit dem Berufsqualifizierungsfeststellungsgesetz (BQFG) und dem Landesanererkennungsgesetz Baden-Württemberg (LANGBW) – noch keine standardisierten und allgemein anerkannten Verfahren existieren, soll genau hier angesetzt werden. Wesentliche Anforderungen und unterschiedliche Perspektiven erörterten die Experten zum Beispiel im „World-Café“. Inzwischen sind außerdem vertiefende Interviews gestartet.



Mit dem Feedback der Stakeholder im Rahmen eines zweiten Workshops wird die DIVERSE-Forschungsgruppe der Karlsruhochschule in den kommenden Wochen ein prototypisches Verfahren zur Erfassung und Validierung non-formaler und informeller Kompetenzen von Nicht-EU-

Bürgern ableiten und testen. Die Ergebnisse werden dann mit den Resultaten von zehn Projektpartnern aus verschiedenen EU-Ländern verglichen – so soll ein gemeinsames Instrument entstehen.

In weiteren Themenschwerpunkten widmet sich die DIVERSE-Forschungsgruppe den Themen „Diversity-Management-Konzepte in Profit- und Non-Profit-Organisationen insbesondere im Hinblick auf kulturelle Diversität durch die Berücksichtigung von Nicht-EU-Bürgern am Arbeitsmarkt“ und „Beteiligung von Nicht-EU-Bürgern an ehrenamtlichen Aktivitäten.“